

Monatlicher Bezugspreis durch Träger einsehl. 30 Pfg. ...

Verlagsort Dresden. Einzelhefte: die 11seitige 22 mm breite Seite 6 Pfg. ...

Sächsische Volkszeitung

Dienstag, 26. November 1935

Schriftleitung: Dresden-N., Volkersstr. 17, Fernruf 20711 u. 21013

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einleitender Betriebsstörungen ...

Postwissenschaftliche Woche eröffnet

Fachwissen auf weltanschaulicher Grundlage

Videant consules!

Eröffnungsrede des Reichspostministers

Berlin, 25. Nov. Reichspostminister Treubner von Eichenberg eröffnete am Montagvormittag in der Berliner Universität ...

die Vertiefung des Wissens um die nationalsozialistische Weltanschauung ...

Der Reichspostminister schloß mit einem Appell an die Postbeamten, mitzuwirken an dem großen Werk, die Gesamtgesellschaft ...

Mit einer kurzen Ansprache begrüßte darauf der Leiter der Verwaltungsakademie ...

Die Reihe der Vorträge wurde darauf eröffnet durch einen Vortrag des Staatssekretärs im Reichspostministerium ...

An die Vorträge des ersten Tages schloß sich eine Kranzniederlegung am Ehrenmal durch eine Abordnung der Postbeamenschaft ...

Die weiteren Tage der Postwissenschaftlichen Woche sind einer Reihe von Vorträgen sachlicher und weltanschaulicher Art ...

In den späten Nachmittagsstunden des vergangenen Sonnabends ist im großen Schwurgerichtssaal des alten Kriminalgerichtsgebäudes ...

Urteil sowohl wie Verhandlungsführung haben der Welt gezeigt, daß es der deutschen Justiz einzig und allein auf die Findung der Wahrheit ...

Der Reichspostminister

Wie in seiner Ansprache insbesondere die Teilnehmer aus der Freien Stadt Danzig und die Kameraden aus dem besetzten Saarland willkommen. Er betonte, daß die wissenschaftlichen Wochen im nationalsozialistischen Staat vor allem den Zweck verfolgen, das Vertrauensverhältnis zwischen Führung und Gefolgschaft der Deutschen Reichspost enger und fester zu gestalten ...

König Georgs Einzug in Athen

Nach jahrelanger Verbannung wieder auf dem Boden der Heimat — Feierliches Hohamt in der Kathedrale der Landeshauptstadt

Athen, 25. November. König Georg II. von Griechenland ist in Begleitung des Thronfolgers Prinz Paul an Bord des Kreuzers „Gellios“ im Hafen von Alighaloron eingetroffen ...

Zug keinen Weg durch die 6 Kilometer lange Schmutzgerode Engirog-Allee, die mit Föhnen und Girlanden reich geschmückt ist. Hinter einem dichten Spalier von Truppen aller Waffengattungen ...

Schon seit den frühen Morgenstunden war die Bucht von Alighaloron bei prächtigstem Wetter von einer riesigen Menschenmenge umlagert, die von allen Teilen des Landes herbeigekommen waren, um den Augenblick mitzuerleben ...

wo der König nach jahrelanger Verbannung zum ersten Male wieder die Heimatlande betrat.

Der stache Sturm, der in den letzten Tagen geherrscht hatte und durch den bekanntlich die Ankunft des Königs um einen vollen Tag verzögert wurde, ist im Abflauen.

Der König, der sich von Bord des Kreuzers in dem königlichen Motorboot an Land begeben hatte, wurde dort vom Ministerpräsidenten General Kondylis, der während seiner Abwesenheit die Regierung geführt hatte, begrüßt und mit den Mitgliedern der Regierung bekanntgemacht ...

Nachdem der König für den feierlichen Empfang mit bewegten Worten gedankt hatte, begab er sich im Kraftwagen nach der Hauptstadt.

Nach der Ansprache des Bürgermeisters dankte der König tiefgefühlten für den herzlichen Empfang und erklärte, er sei glücklich, ins Vaterland zurückkehren zu dürfen. Dann führte der Festzug den Weg in die Stadt fort. Zu linker Hand grüßte im klaren Licht des archaischen Novembertages der goldige Marmor der erhabenen Akropolis, im Hintergrund das Wahrzeichen des neuen Athen, der Eshabettoberg, dessen Gipfel eine riesige Krone und die Anfangsbuchstaben des Königs trägt ...

zur Kathedrale, wo um 11 Uhr ein feierliches Hohamt abgehalten wurde.

Der „Quotidien“ rechnet mit Lavals Sturz

Alarmbereitschaft der Margiften

Paris, 25. Nov. Der „Quotidien“, der von Beginn an gegen die Regierung Laval eingestellt war, rechnet bestimmt damit, daß das Kabinett am kommenden Donnerstag gestürzt wird. Das Blatt versucht diese Ansicht an Hand von Zahlen zu rechtfertigen und geht dabei von der Abstimmung aus, die bei der Erstellung der außerordentlichen Vollmachten auf finanzpolitischem Gebiete im Juni in der Kammer stattfand ...

nach über eine Mehrheit von 57 Stimmen verfügen, wenn nicht inzwischen Dinge eingetreten wären, die das Ansehen der Regierung endgültig untergraben hätten. Die Frage der Kampfbünde habe alle Linken auf den Plan gerufen. Während sich im Juni noch 73 Radikalsozialisten gegen die Regierung ausgesprochen hätten, könne man nach Aussagen eines führenden Mitgliedes dieser größten französischen Partei diesmal damit rechnen, daß mindestens 135 Radikale gegen die Regierung stimmen werden ...

Das Büro der sozialistischen Landesgruppe des Seine-Departements hat an alle seine Untergruppen ein Rundschreiben gerichtet, in dem die allgemeine Alarmbereitschaft angekündigt wird. Die sozialistischen Stadtverwaltungen hätten die Pflicht, die Bevölkerung aufzufordern, sich bereitzuhalten, um gegen jede Bedrohung der demokratischen Freiheiten einzuschreiten ...

Der Eindruck der Objektivität der deutschen Rechtsprechung, den jeder unvoreingenommene Teilnehmer aus den Verhandlungen gewinnen mußte, hat sich durch den inzwischen getroffenen Urteilspruch noch verstärkt. Wenn ausländische Blätter schrieben, der Bischof werde mit Sicherheit vom Gericht ins Zuchthaus geschickt werden, eben weil er ein katholischer Bischof sei und weil man in dem Bischof die katholische Kirche treffen wolle, wenn man weiterhin hören und lesen konnte, daß das Gericht, nachdem der Bischof einmal verhaftet worden sei, gar nicht mehr anders könne, als ihn zu einer Freiheitsstrafe zu verurteilen ...

Der objektive Tatbestand, daß auch in dem abgelaufenen Verfahren Geld über die Grenze geschafft worden ist — wenn auch nicht von den Angeklagten selbst, wie in anderen ähnlich gelagerten Fällen — und daß dafür ausländische Obligationen aufgekauft wurden, stand von Anfang an der Hauptverhandlung an. Das Gericht hatte lediglich noch die Frage zu prüfen, inwiefern die einzelnen Angeklagten von den nun einmal geschehenen bedauernden Dingen wußten. Am unzwei-

104

SW. Muster, 1.45 ...